

# Thurgauer Wirtschaftsbarometer

Mai 2015



Schwieriges Umfeld für die Thurgauer Industrie

---

Bau in ruhigeren Bahnen

---

Angespannte Stimmung im Detailhandel

---

Mechaniker aus der ganzen Ostschweiz lernen in Weinfelden

---

## Frankenaufwertung reduziert Wachstumsaussichten

Durch die Aufwertung des Schweizer Frankens dürfte es in der Schweiz zu einer temporären Konjunkturdelle kommen. Konjunkturstützend wirken die Erholung im Euroraum sowie die Zuwanderung.

Die Konjunkturopernten des Bundes erwarten in ihrer Prognose vom März 2015 keinen schwerwiegenden Abschwung der Schweizer Wirtschaft, haben aber die BIP-Prognosen deutlich nach unten korrigiert.

### Aufgehellte Konjunkturperspektiven für Europa

Im Euroraum gewann die wirtschaftliche Erholung in der zweiten Jahreshälfte 2014 etwas an Fahrt. Zudem mehren sich die Anzeichen für eine leichte Beschleunigung in den kommenden Quartalen. So zeichnet sich in den aktuellen Stimmungsindikatoren für die deutsche Wirtschaft eine Aufhellung ab. In einigen Ländern bleiben die Aussichten jedoch verhalten. Für den gesamten Euroraum geht die Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes von einem etwas stärkeren Wachstum aus als bisher angenommen (2015: +1,4%; 2016: +1,7%).

In den USA hat sich der Aufschwung gefestigt. Die Bundesökonominnen erwarten eine Beschleunigung des Wirtschaftswachstums von 2,4% im Jahr 2014 auf 3,2% im laufenden Jahr. In den übrigen Weltregionen ist das Bild uneinheitlich. So dürfte die japanische Wirtschaft in den nächsten Quartalen weiterhin moderat wachsen. China erwies sich im Jahr 2014 zwar als konjunkturell robust, für 2015 gehen die Bundesökonominnen aber von einem strukturell tieferen Wachstum in der Grössenordnung von 7% aus, und in Russland ist mit einer schweren Rezession zu rechnen.

### Temporäre Konjunkturdelle in der Schweiz

Nach der Aufhebung des Mindestkurses von 1,20 Franken pro Euro durch die Schweizerische Nationalbank und der darauf folgenden Aufwertung des Schweizer Frankens haben sich die Konjunkturindikatoren der Schweiz verschlechtert. Obwohl sich die Schweizer Wirtschaft wegen des grossen Währungsschocks in einer ungewöhnlichen Situation befindet, erwartet die Expertengruppe

Konjunkturprognosen des Bundes nicht, dass es zu einem schwerwiegenden Abschwung mit deutlich rückläufiger Wirtschaftstätigkeit und stark steigender Arbeitslosigkeit kommen wird. Vielmehr dürfte es in der Schweiz eine temporäre Konjunkturdelle geben. Die Bundesökonominnen rechnen für die Jahre 2015 und 2016 mit einem BIP-Wachstum von 0,9% bzw. 1,8%.

Wachstumsdämpfende Effekte werden 2015 zum einen von der Handelsbilanz erwartet. Zum anderen dürften aber auch die Bauinvestitionen zurückgehen und 2016 stagnieren.

Die Aufhellung der Konjunkturperspektiven im Euroraum sowie die Zunahme der Wohnbevölkerung durch Zuwanderung dürften jedoch dazu beitragen, die Wachstumsabschwächung zu begrenzen.

### Leichter Anstieg der Arbeitslosenquote

Die saisonbereinigte Arbeitslosenzahl nahm im Februar 2015 zum ersten Mal seit dem Frühling 2013 zu. Die Bundesökonominnen rechnen für 2015 mit einer weiterhin leicht steigenden Arbeitslosenquote, die im Jahresdurchschnitt 2015 bei 3,3% und 2016 bei 3,4% liegen dürfte.

	2013	2014	2015P	2016P
<b>Bruttoinlandprodukt, real<sup>1</sup></b>	1.9	2.0	0.9	1.8
Privatkonsum	2.2	1.0	1.5	1.3
Öffentlicher Konsum	1.4	1.1	2.6	2.6
Ausrüstungsinvestitionen	2.0	1.8	1.5	2.7
Bauinvestitionen	1.2	0.9	-1.5	0.0
Exporte (Güter und Dienstleistungen)	0.0	3.9	0.7	3.8
Importe (Güter und Dienstleistungen)	1.4	1.6	2.4	3.1
<b>Konsumentenpreise<sup>1</sup></b>	-0.2	0.0	-1.0	0.3
<b>Arbeitslosenquote in %</b>	3.2	3.2	3.3	3.4
<b>Zinsen und Wechselkurse</b>				
Zinsen für Dreimonatsdepots (Libor)	0.0	0.0	-0.8	-0.3
Rendite eidg. Obligationen (10 Jahre)	0.9	0.7	0.0	0.3
Realer Wechselkursindex exportgewogen	-1.1	0.3	9.3	-2.0

<sup>1</sup> Veränderung zum Vorjahr in % P=Prognose  
 BIP 2013: provisorischer Wert BFS, BIP 2014: Schätzungen SECO  
 Quellen: Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes (Prognose vom März 2015), Schweizerische Nationalbank, Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Bundesamt für Statistik

### Erläuterungen zu den KOF Konjunkturumfragen

Die in dieser Publikation vorgestellten Konjunkturtendenzen für den Kanton Thurgau basieren hauptsächlich auf den Konjunkturumfragen der Konjunkturforschungsstelle (KOF) der ETH Zürich. Diese bestehen aus monatlichen bzw. quartalsweisen Befragungen bei leitenden Persönlichkeiten der teilnehmenden Firmen. Die Antworten auf einem standardisierten Fragebogen sind überwiegend qualitativer Art (z. B. höher, gleich, tiefer). Sie enthalten einen vergleichenden Rückblick, Beurteilungen sowie Erwartungen zu voraussichtlichen Entwicklungen. Die Antworten der einzelnen Firmen werden, mit ihrer Unternehmensgrösse gewichtet, zu Branchenergebnissen zusammengefasst. Die Saldi werden aus den Prozentanteilen der positiven, abzüglich der negativen Antworten berechnet und geben die überwiegende Tendenz an. Die sich ergebenden Datenreihen werden geglättet, was eine regressionsanalytische Schätzung der aktuellen Eckdaten bedingt. An der Konjunkturumfrage in der Industrie nehmen gesamtschweizerisch rund 1'300 Firmen teil; im Thurgau sind es 70 Firmen. Diese repräsentieren 28% der Beschäftigten im Kanton.

An der Konjunkturumfrage im Baugewerbe beteiligen sich 51 Firmen im Kanton Thurgau (1'300 gesamtschweizerisch), die 12% der Beschäftigten dieser Branche ausmachen. Die Konjunkturumfrage im Detailhandel wird von 100 Unternehmen im Kanton Thurgau (4'000 gesamtschweizerisch) getragen.

Firmen aus den Branchen Industrie, Bau oder Detailhandel laden wir gerne zu einer Teilnahme an der Konjunkturumfrage ein. Bitte setzen Sie sich mit Frau Ulrike Baldenweg-Bölle, Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau, Telefon 058 345 53 61, [ulrike.baldenweg@tg.ch](mailto:ulrike.baldenweg@tg.ch), in Verbindung oder nutzen Sie die Online-Anmeldung unter [www.kof.ethz.ch/de/umfragen/konjunkturumfragen](http://www.kof.ethz.ch/de/umfragen/konjunkturumfragen) («Direkte Anmeldung»)

Umfrageteilnehmer erhalten regelmässig den von der KOF ETH Zürich herausgegebenen Bericht «Konjunkturumfrage» mit detaillierten und kommentierten Ergebnissen zu ihrer Branche.

## Schwieriges Umfeld für die Thurgauer Industrie

Die Thurgauer Industrie musste nach der schockartigen Frankenaufwertung niedrigere Verkaufspreise und Ertrageinbussen verkraften. Die Exporte bildeten sich spürbar zurück. Trotzdem blicken die Betriebe verhalten zuversichtlich in die nahe Zukunft.

Nach der Aufhebung der Wechselkursuntergrenze durch die SNB im Januar 2015 kühlte sich die Stimmung in der Thurgauer Industrie zunächst deutlich ab. Anfang April 2015 fielen die Geschäfts-lagebeurteilungen aber bereits nicht mehr ganz so negativ aus wie im Februar und März, aber klar gedrückter als in der Umfrage Anfang Januar, kurz vor dem SNB-Entscheid. Jeder dritte Thurgauer Industriebetrieb stufte Anfang April seine Geschäftslage als schlecht ein. 10% der Betriebe sprachen von einer guten, die übrigen von einer befriedigenden Geschäftslage.

### Bestellungseingang erholt sich leicht

Die Produktion war zu Beginn des ersten Quartals rückläufig, zog im März jedoch leicht an. Verglichen mit dem Vorjahr wurde verbreitet weniger produziert. Das gleiche Muster zeigte sich beim Bestellungseingang: Nach Einbussen im Januar und Februar folgte eine gewisse Erholung im März, auch hier bewegte man sich jedoch unter dem Vorjahresniveau.

### Zu wenig gefüllte Auftragsbücher

Anfang April bezeichnete beinahe jeder zweite Thurgauer Industriebetrieb seinen Auftragsbestand als zu klein, kaum einer hingegen als gross. Den Auftragsbestand aus dem Ausland stuften sogar 63% der Befragten als zu niedrig ein, Anfang Januar waren es noch 48% gewesen. Die Kapazitätsauslastung ist innerhalb eines Quartals von 83% auf 80% gesunken. Vermehrt beurteilten die Betriebe ihre technischen Produktionskapazitäten als überhört.

### Gedrückte Ertragslage

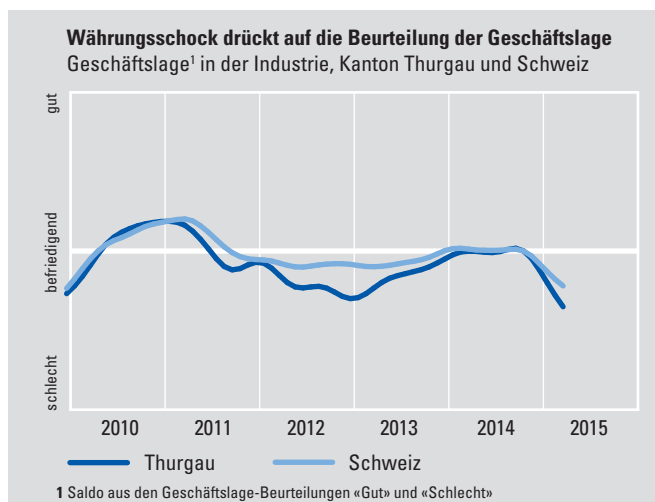
Drei von fünf Betrieben mussten im ersten Quartal sinkende Verkaufspreise hinnehmen, kaum einer konnte hingegen höhere Preise durchsetzen. Entsprechend hat sich auch die Ertragslage der Betriebe markant eingetrübt. 59% der Betriebe berichteten von rückläufigen Erträgen, bei den übrigen blieben sie stabil.

### Spürbare Exporteinbussen

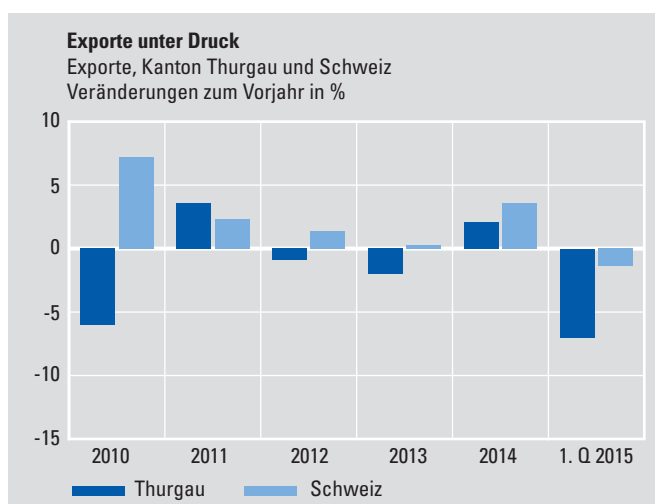
Die veränderten Rahmenbedingungen bei den Wechselkursen schlugen sich in der Aussenhandelsbilanz nieder. Im ersten Quartal 2015 nahmen die Ausfuhren aus dem Thurgau um 7% ab, deutlich ausgeprägter als jene der Gesamtschweiz. Ins Gewicht fiel vor allem die Entwicklung in der Maschinenindustrie, deren Exporte um 15% schrumpften. Präzisionsinstrumente wurden ebenfalls deutlich weniger ausgeführt als im Vorjahr (-32%).

Auch im ersten Quartal 2015 gab es jedoch einzelne Branchen, die ihre Exporte zu steigern vermochten. Dazu gehörte neben der Fahrzeugindustrie die Nahrungsmittelbranche.

Die Exporte in die EU lagen im ersten Quartal 2015 um 6,5% unter dem Vorjahresniveau, wobei die Einbussen beim wichtigsten



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich



Quelle: Eidg. Zollverwaltung

Handelspartner Deutschland vergleichsweise moderat ausfielen (-4,7%). Der Absatz von Waren aus dem Thurgau lahmte nicht nur in der EU, sondern auch in den meisten übrigen Wirtschaftsräumen (aussereuropäische Industrieländer -15%, Schwellenländer -9%).

### Weniger Importe von Halbfabrikaten und Investitionsgütern

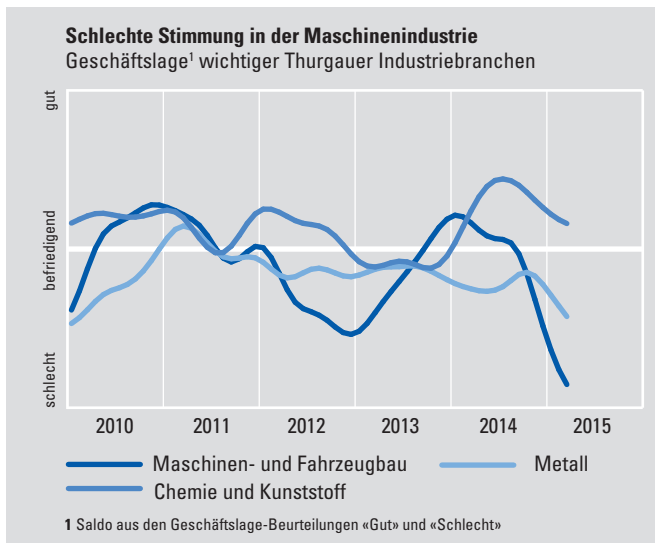
Nicht nur die Exporte, sondern auch die Importe bildeten sich im Anfangsquartal 2015 zurück (-7,7%). Vor allem Rohstoffe und Halbfabrikate wurden weniger eingeführt als im Vorjahr (-13,3%), aber auch beim Import von Investitionsgütern war die Thurgauer Wirtschaft sehr zurückhaltend (-7,3%).

### Verhaltene Zukunftsaussichten

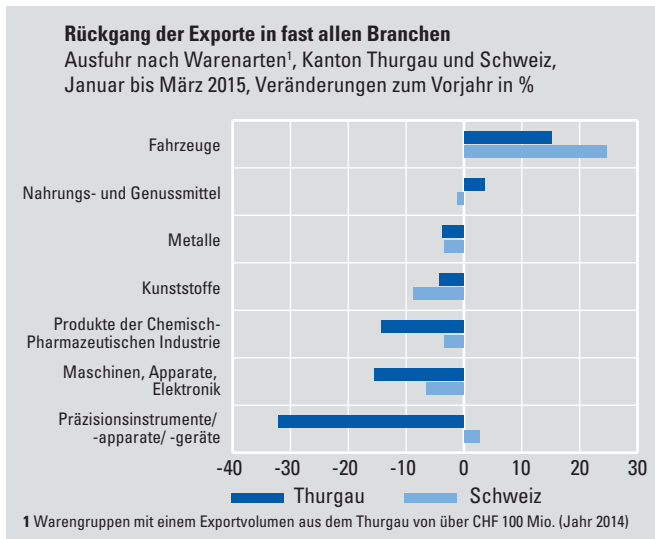
Die Thurgauer Industriebetriebe blicken verhalten zuversichtlich auf das zweite Quartal. Sie erwarten eine leichte Erholung beim Bestellungseingang und eine etwas höhere Produktion. Trotzdem soll der Personalbestand eher reduziert werden.

Bezüglich dem weiteren Horizont bis zum Herbst 2015 äussern sich die Betriebe allerdings skeptischer: 29% erwarten eine Eintrübung, nur gerade 13% hingegen eine Aufhellung.

## Getrübte Aussichten bei den Thurgauer Industriebranchen



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich



Quelle: Eidgenössische Zollverwaltung

- Die Geschäftslage in der **Maschinen- und Fahrzeugindustrie** wird nach dem Entscheid der Nationalbank zur Aufhebung des Euro-Mindestkurses deutlich pessimistischer beurteilt als noch zum Jahreswechsel. Ein Grossteil der Unternehmen hatte zum Anfang des Quartals einen Rückgang der Bestellungseingänge verzeichnet, worauf mit einer Drosselung der Produktion reagiert wurde. Trotz ersten Anzeichen der Entspannung zum Quartalsende blicken die Befragten verhalten in die Zukunft. Bis zum Sommer erwarten die Unternehmen einen weiteren Rückgang der Bestellungseingänge, was sich auch in einer Reduktion des Vorprodukteeinkaufs niederschlagen dürfte. Während die Maschinenbranche in den ersten drei Monaten des neuen Jahres deutlich weniger exportierte, nahmen die Exporte der Fahrzeugindustrie gegenüber dem Vorjahresquartal um stattliche 15 % zu.
- Auch in der **Metallindustrie** sind die Bestellungseingänge in den ersten Monaten des neuen Jahres zurückgegangen, und der Auftragsbestand wird weitgehend als zu klein eingeschätzt. Nach einer zaghaften Aufhellung der Geschäftslage zum Jahresende wird sie im April von den befragten Unternehmen wieder häufiger als schlecht wahrgenommen. Immerhin gibt sich die Branche optimistisch: Für die nächsten Monate erwarten die Betriebe eine Zunahme der Bestellungseingänge, so dass Lagerüberschüsse an Fertigprodukten abgebaut werden können.
- Vergleichsweise unbeeindruckt vom Entscheid der Nationalbank gibt sich die **Chemie- und Kunststoffindustrie**. Auch wenn sich die Wettbewerbsposition in der EU nach Einschätzung der Befragten verschlechtert hat, wird die Geschäftslage am Ende des ersten Quartals noch immer weitgehend als gut eingeschätzt. Die Branche rechnet für die kommenden Monate sogar mit einer weiteren Zunahme der Bestellungen und will sich dafür durch einen gesteigerten Einkauf an Vorprodukten rüsten. Exportmässig startete die Branche etwas schwächer ins neue Jahr. Gegenüber dem Vorjahresquartal sanken die Exporte von Kunststoffen um 4 %, die Exporte der chemisch-pharmazeutischen Industrie sogar um 14 %.

### Detailergebnisse Industrieumfrage Kanton Thurgau

	1. Quartal 2015				Erwartungen 2. Quartal 2015			
	Industrie insgesamt	Chemie/ Kunststoff	Maschinen/ Fahrzeuge	Metall	Industrie insgesamt	Chemie/ Kunststoff	Maschinen/ Fahrzeuge	Metall
Geschäftslage	schlecht	gut	schlecht	schlecht				
Bestellungseingang <sup>1</sup>	↘	→	↘	↘	↗	↑	↘	↑
Auftragsbestand	zu klein	normal	zu klein	zu klein				
Produktion <sup>1</sup>	→	↗	↘	→	↑	→	↘	↑
Lager Vorprodukte	normal	normal	normal	normal				
Lager Fertigprodukte	normal	normal	zu gross	zu gross				
Beschäftigung	normal	zu gross	normal	normal	↘	→	↘	↘
Einkaufspreise					↘	→	↘	↘
Verkaufspreise <sup>1</sup>	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘
Ertragslage <sup>1</sup>	↘	↘	↘	↘				
Vorprodukteeinkauf					→	↗	↘	↘

- ↔ Gleich viele Zunahme- wie Abnahmemeldungen
- ↗ Saldo aus Zunahme- bzw. Abnahme-Meldungen mehr als 20 %
- ↘ Saldo aus Zunahme- bzw. Abnahme-Meldungen mehr als -20 %

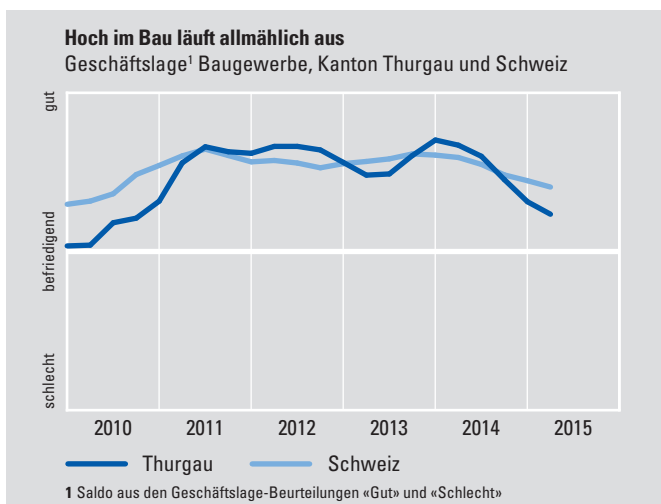
<sup>1</sup> Veränderung gegenüber Vorquartal

- ↗ Saldo aus Zunahme- bzw. Abnahme-Meldungen zwischen 5 % und 20 %
- ↘ Saldo aus Zunahme- bzw. Abnahme-Meldungen zwischen -5 % und -20 %

Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich

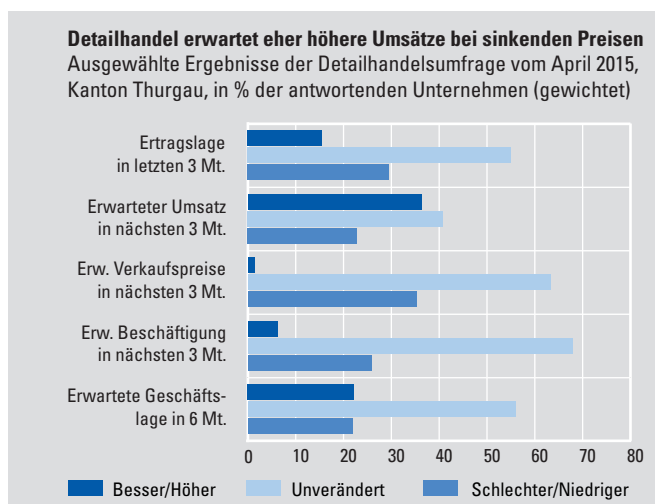
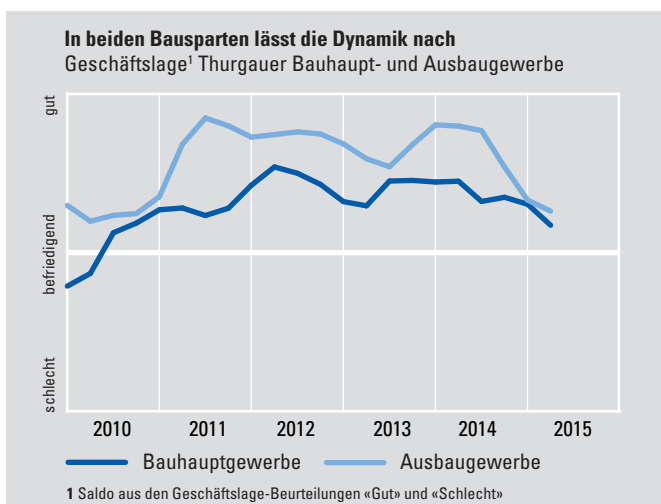
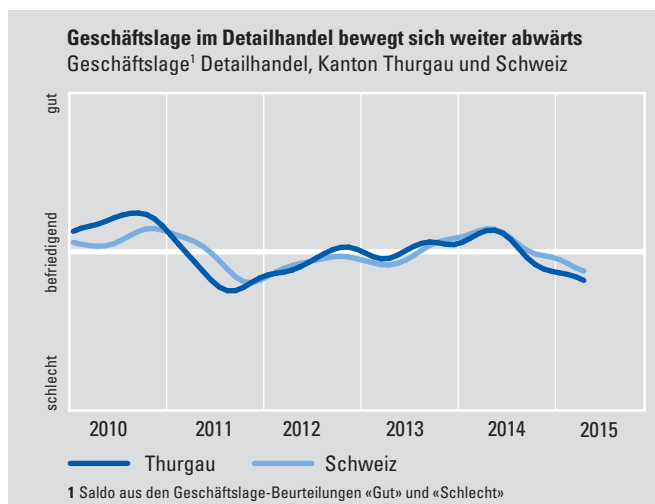
## Bau in ruhigeren Bahnen

- Die Thurgauer Baukonjunktur verliert an Schwung. Anfang April 2015 meldeten jedoch noch immer deutlich mehr Baubetriebe eine gute (knapp 30 %) als eine schlechte (17 %) Geschäftslage.
- Im ersten Quartal 2015 waren sowohl die Bautätigkeit als auch die Nachfrage rückläufig. Als Produktionshemmnis nannten die Betriebe eine ungenügende Nachfrage, die Witterung und einen Mangel an Arbeitskräften gleich häufig. Der Auftragsbestand wurde als zu niedrig bezeichnet, und zwar ungefähr im gleichen Ausmass wie drei Monate zuvor.
- Für das zweite Quartal 2015 rechnen die Betriebe des Ausbaugewerbes mit einer anziehenden Nachfrage, allerdings bei anhaltendem Preisdruck. Auch für den weiteren Zeithorizont von sechs Monaten äussern sie sich zuversichtlich. Im Bauhauptgewerbe erwarten die Betriebe hingegen eher eine Eintrübung.



## Detailhandel bleibt skeptisch

- Die Aufhebung des Euro-Mindestkurses schlägt auf die Stimmung im Thurgauer Detailhandel. Im Verlauf des ersten Quartals 2015 verschlechterte sich die Beurteilung der Geschäftslage zusehends. Anfang April 2015 beurteilten nur 8 % der Thurgauer Detailhändler ihre Geschäftslage als gut, 41 % hingegen als schlecht.
- Der Grossteil der Thurgauer Detailhändler verzeichnete eine rückläufige Kundenfrequenz und einen niedrigeren Warenverkauf. Dies trug zur Verschlechterung der Ertragslage bei: 30 % der Detailhändler stellten Anfang April eine schlechtere, nur 16 % eine bessere Ertragslage als vor drei Monaten fest.
- Der Zukunft blickt der Thurgauer Detailhandel zwar etwas freundlicher entgegen, bleibt aber weiterhin skeptisch. So schätzen jeweils gut ein Fünftel der Detailhändler ihre Geschäftslage in 6 Monaten besser bzw. schlechter ein.



### Erwartungen für das 2. Quartal 2015, Kanton Thurgau

	Nachfrage	Preise	Beschäftigung
Baugewerbe insgesamt	↗	↘	↘
Bauhauptgewerbe	↘	↘	↘
Ausbaugewerbe	↗	↘	↘

Erläuterung der Pfeilsymbole vgl. Seite 4

Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich

### Erwartungen für das 2. Quartal 2015, Kanton Thurgau

	Umsatz	Beschäftigung
Kleine Firmen (1–14,9 VZÄ <sup>1</sup> )	↗	↘
Mittlere Firmen (15–44,9 VZÄ <sup>1</sup> )	→	↘
Grosse Firmen (ab 45 VZÄ <sup>1</sup> )	↗	↗

<sup>1</sup> Anzahl Mitarbeiter/-innen in Vollzeitäquivalenten

Quelle: Konjunkturforschungsstelle ETH Zürich

## Mehr Arbeitslose im Baugewerbe

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt war zu Jahresbeginn 2015 angespannt. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote stieg im ersten Quartal um 0,3 Prozentpunkte auf 2,7%. Besonders im Baugewerbe war eine höhere Zahl Arbeitsloser zu verzeichnen.

Im Anfangsquartal 2015 waren im Kanton Thurgau durchschnittlich 3'795 Personen arbeitslos gemeldet. Das sind 438 Personen mehr als im Schlussquartal 2014. Zum Quartalsende 2014 sanken die Arbeitslosenzahlen leicht.

Im Vergleich zum Vorjahr gab es eine leichte Erholung.

### Viele Arbeitslose im Baugewerbe

In beinahe allen Wirtschaftszweigen stiegen die Arbeitslosenzahlen gegenüber dem Vorquartal. Positiv entwickelte sich lediglich der Bereich Erziehung und Unterricht.

Am stärksten unter Druck war der Arbeitsmarkt jedoch im Baugewerbe, wo die durchschnittliche Zahl der Arbeitslosen um 167 Personen zunahm. Dies ist teilweise auf saisonale Einflüsse zurückzuführen.

Verglichen mit dem Anfangsquartal 2014 waren in den meisten Branchen weniger Menschen von Arbeitslosigkeit betroffen. Ausnahmen bildeten das Baugewerbe und der Bereich Verkehr und Kommunikation.

### Anstieg in allen Altersgruppen

Im ersten Quartal 2015 stieg die Arbeitslosenquote in allen Altersklassen an. Am stärksten nahm sie mit 0,4 Prozentpunkten gegenüber dem Vorquartal bei den 25- bis 40-Jährigen zu; in den übrigen Altersklassen erhöhte sie sich um 0,3 Prozentpunkte.

Im Vergleich zum Vorjahr gab es in allen Altersklassen weniger Arbeitslose.

### Anspannung wächst in allen Bezirken

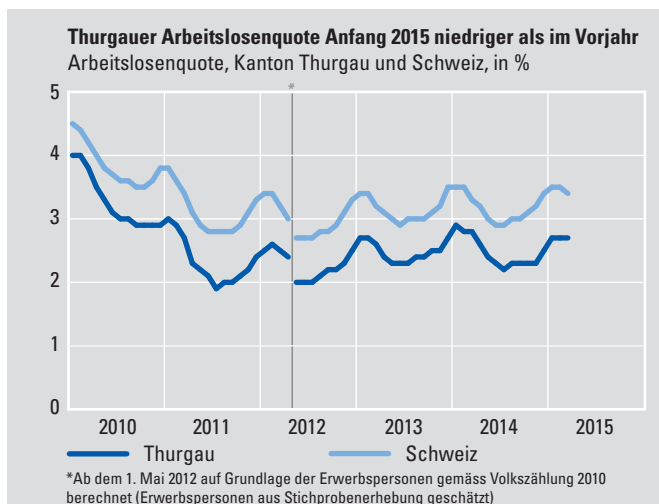
In allen Bezirken war Anfang 2015 ein Anstieg der Arbeitslosenquote zu spüren, wobei dieser im Bezirk Weinfelden am moderatesten ausfiel. Die niedrigste Arbeitslosenquote gab es erneut im Bezirk Mönchwil.

### Thurgauer Arbeitsmarkt im 1. Quartal 2015<sup>1</sup>

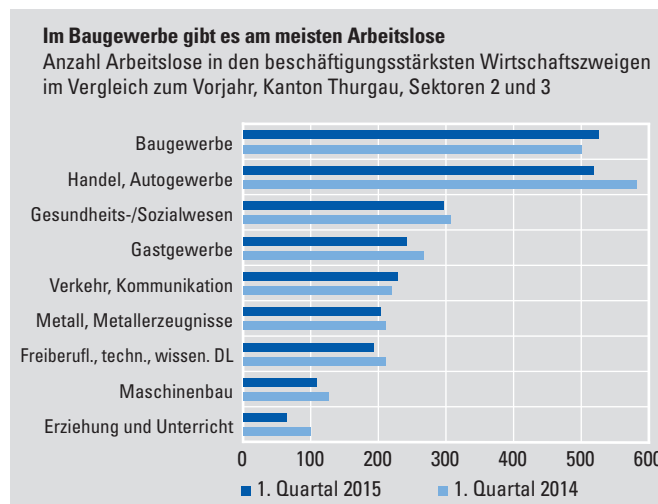
	Anzahl	Anteil in %	Quote <sup>2</sup> in %
<b>Stellensuchende</b>	<b>5'783</b>		<b>4.1</b>
<b>Arbeitslose</b>	<b>3'795</b>		<b>2.7</b>
<b>Nach Bezirken</b>			
Bezirk Arbon	780	20.6	2.7
Bezirk Frauenfeld	924	24.3	2.6
Bezirk Kreuzlingen	797	21.0	3.3
Bezirk Mönchwil	574	15.1	2.4
Bezirk Weinfelden	721	19.0	2.5
<b>Nach Geschlecht</b>			
Frauen	1'594	42.0	2.5
Männer	2'201	58.0	2.8
<b>Nach Nationalität</b>			
Schweizer	1'872	49.3	1.7
Ausländer	1'923	50.7	5.8
<b>Nach Alter</b>			
15–24 Jahre	646	17.0	2.9
25–49 Jahre	2'103	55.4	2.7
50 und mehr	1'046	27.6	2.6
<b>Nach Dauer der Arbeitslosigkeit</b>			
1–6 Monate	2'491	65.6	
7–12 Monate	797	21.0	
>1 Jahr	507	13.4	
<b>Nach beschäftigungsstärksten Wirtschaftszweigen</b>			
Handel, Reparatur- und Autogewerbe	518	13.6	
Gesundheits- und Sozialwesen	297	7.8	
Baugewerbe	525	13.8	
Freiberufl., techn. u. wissenschaftl. DL	193	5.1	
Verkehr, Kommunikation	229	6.0	
Metall, Metallserzeugnisse	203	5.3	
Erziehung und Unterricht	64	1.7	
Maschinenbau	109	2.9	
Gastgewerbe	242	6.4	

<sup>1</sup> Quartalsdurchschnitt <sup>2</sup> Auf Grundlage der Erwerbspersonen gemäss Volkszählung 2010 (Erwerbspersonen aus Stichprobenerhebung geschätzt)

Quelle: SECO, Arbeitsmarktstatistik



Quelle: SECO, Arbeitsmarktstatistik



Quelle: SECO, Arbeitsmarktstatistik

## Die hohe Qualität der Lehrlingsausbildung erhalten

Seit August 2014 ist das neue Ostschweizer Zentrum «LMB Technik und Bildung» in Weinfelden in Betrieb. Es bietet überbetriebliche Kurse für Lernende der Bereiche Landmaschinen-, Baumaschinen- und Motorgeräte-technik an. Die neuen Räumlichkeiten und Kapazitäten waren dringend nötig und werden stark nachgefragt.

Bis vor etwa einem Jahr fanden die überbetrieblichen Kurse der Lehrlinge in den Berufen Landmaschinenmechaniker, Motorgeräte-mechaniker und Baumaschinenmechaniker parallel in den Berufsbildungszentren in Weinfelden und in Effretikon statt. Die beiden Ausbildungsstätten kamen an die Grenzen ihrer Kapazitäten und eine Lösung für die Region Ostschweiz und Liechtenstein musste gesucht werden. Der Verein Metall-Union Bildungsgemeinschaft Ostschweiz, zu welchem die Kantone St. Gallen, beide Appenzell, Thurgau, Zürich, Schaffhausen und das Fürstentum Liechtenstein gehören, plante die Realisierung eines Regionalzentrums. Durch den regionalen Zusammenschluss konnten sowohl die Technik als auch die personellen Ressourcen an einem Ort konzentriert und eine qualitativ hohe Ausbildung garantiert werden. Es entstand ein Neubau, das Bildungszentrum «LMB Technik + Bildung» in Weinfelden.

### Modernste Bauweise

Der hochmoderne Bau direkt am Bahnhof ist mit den öffentlichen Verkehrsmitteln auch von Zürich oder St. Gallen her sehr gut erreichbar. Das Konzept der Schule ist ein sehr gut durchdachtes Zusammenspiel von Theorie und Praxis. In verschiedenen grossen Hallen sind Schulzimmer und angewandter Lehrbereich zusammen untergebracht. Auf diese Art und Weise kann die Theorie sofort in die Praxis umgesetzt werden. Man setzt vor allem auf selbständiges Lernen; die Auszubildenden erhalten verschiedene Aufgaben, welche sie auf eigene Faust lösen müssen. So soll die Problemlösekompetenz und Selbständigkeit der zukünftigen Mechaniker gefördert werden. Dank der Höhe der Werkhallen können auch grosse Baumaschinen in der Praxis bearbeitet werden, eine Neuigkeit und sicher ein grosser Vorteil. Der Neubau «LMB Technik + Bildung» ist ein Minergie-Standard-Bau und wird durch Fernwärme beheizt.

### Weiterbildung der Fachkräfte als Ziel

Das Bildungszentrum ist trotz seiner grossen Raumkapazitäten bereits gut ausgelastet. Präsident Emil Weiss hat sich neben den



Bildungszentrum «LMB Technik + Bildung» in Weinfelden.

überbetrieblichen Kursen auch die Weiterbildung der Fachkräfte als Ziel gesetzt. Seiner Ansicht nach muss für Unternehmen die Attraktivität zur Lehrlingsausbildung erhöht werden. Er führt den Betrieb mit Vize-Präsident Ludwig Keller. Die Nachfrage nach top ausgebildeten Technikern sei gross und diese werden nach der Lehre vom Markt direkt aufgesogen.



Emil Weiss, Präsident Bildungsgemeinschaft Ostschweiz.

### Kurzinterview mit Emil Weiss, Präsident Bildungsgemeinschaft Ostschweiz

#### Wirtschaftsbarometer: Welches Ziel hat man mit dem Bau des neuen Bildungszentrums «LMB Technik + Bildung» in Weinfelden verfolgt?

Die bisherigen Ausbildungsstandorte sind vor allem wegen der Technik an ihre Grenzen gestossen. Zudem wollte man eine Regionalisierung durchführen, welche beim Personal und den Geräten zu weniger Kosten führt. Neben überbetrieblichen Kursen sollte auch Platz für Weiterbildungen geschaffen werden. Wir können nun klar mehr Leute gleichzeitig ausbilden. Zurzeit werden etwa 120 Schüler pro Lehrjahr im «LMB Technik + Bildung» unterrichtet. Ziel war und ist es, eine qualitativ hohe Wissensvermittlung zu erreichen.

#### Wieso wurde gerade Weinfelden ausgesucht? Was macht den Standort so attraktiv?

Man hat sich natürlich verschiedene Standorte in der Region Ostschweiz angesehen, unter anderem auch Wil und Winterthur. Es hatte sich aber gerade so ergeben, dass Armin Huber seinen Betrieb an diesem Standort in Weinfelden aufgeben wollte und das Land zum Verkauf stand. Die Lage nahe dem Bahnhof und der Berufsschule ist natürlich ideal. Des Weiteren sprach auch der finanzielle Faktor für Weinfelden.

#### Wer war an der Finanzierung des Neubaus beteiligt?

Das Geld stammt hauptsächlich von der Bildungsgemeinschaft Ostschweiz, welche sich an einer Vollversammlung klar für den regionalen Zusammenschluss eingesetzt hatte. Ein grosser Faktor war zudem ein Darlehen des Kantons Thurgau, welches die Bildungsgemeinschaft Ostschweiz zu guten Konditionen erhielt. Neben verschiedenen Sponsoren und Gönnern haben auch die Mitglieder der der Bildungsgemeinschaft angeschlossenen Fachverbände einen Beitrag an den Bau geleistet. Wie bei allen anderen Berufen wird von den Kantonen ein Kantonsbeitrag pro Lehrling und Tag ausgerichtet.

#### Für weitere Informationen und Raumreservierungen

LMB Technik + Bildung, Hermannstrasse 21, 8570 Weinfelden  
058 345 56 80, info@lmb.schule, www.lmb-technik-zentrum.ch

## News

**Erfreuliches 2014**

Die Thurgauer Firmen blicken auf ein erfreuliches 2014 zurück. Die Aussichten sind indes ungewiss. Das hat die traditionelle Firmenkundenumfrage der Thurgauer Kantonalbank ergeben. Die TKB-Broschüre «Wirtschaft Thurgau 2014» liegt in den TKB-Geschäftsstellen auf und kann auch online bezogen werden.

[www.tkb.ch/wirtschaft-tg](http://www.tkb.ch/wirtschaft-tg)

**Mehr Einwohner in fast allen Gemeinden**

Ende 2014 wohnten rund 262'000 Menschen im Kanton Thurgau, 3'700 Personen oder 1,4 % mehr als im Vorjahr. Ein Grossteil der Gemeinden konnte zusätzliche Einwohner begrüßen.

[www.statistik.tg.ch](http://www.statistik.tg.ch)

**Zunahme der Grenzgänger flacht ab**

Die Zahl der Grenzgänger nahm 2014 im Thurgau langsamer zu als zuvor. Am häufigsten arbeiten Grenzgänger in der Industrie, gefolgt vom Gesundheits- und Sozialwesen.

[www.statistik.tg.ch](http://www.statistik.tg.ch)

**Immer mehr Dieselfahrzeuge**

Dieselbetriebene Personenwagen gewinnen an Bedeutung. Im Jahr 2014 wurde im Kanton Thurgau bereits mehr als jeder fünfte Personenwagen mit Diesel betrieben. [www.statistik.tg.ch](http://www.statistik.tg.ch)

**Herausgeber**

Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau  
Zürcherstrasse 177, 8510 Frauenfeld  
[www.statistik.tg.ch](http://www.statistik.tg.ch)

**Redaktionelle Verantwortung**

Ulrike Baldenweg-Bölle, Dienststelle für Statistik,  
Telefon 058 345 53 61, [ulrike.baldenweg@tg.ch](mailto:ulrike.baldenweg@tg.ch)  
Für Rubrik «Thema»: Peter Maag, Industrie- und  
Handelskammer Thurgau

**In Zusammenarbeit mit**

Amt für Wirtschaft und Arbeit  
(Edgar Georg Sidamgrotzki, Telefon 058 345 54 02)  
Thurgauer Kantonalbank  
Industrie- und Handelskammer Thurgau

**Gestaltung und Druck**

Joss & Partner Werbeagentur AG, Weinfelden  
Heer Druck AG, Sulgen

Erscheint vierteljährlich.

Diese Ausgabe wurde am 11. Mai 2015 abgeschlossen.

Das «Thurgauer Wirtschaftsbarometer» kann kostenlos bei der Thurgauer Kantonalbank abonniert werden (Telefon 0848 111 444). Die Publikation liegt überdies in jeder Bankstelle auf und ist im PDF-Format im Internet abrufbar: [www.tkb.ch/wirtschaftsbarometer](http://www.tkb.ch/wirtschaftsbarometer) sowie [www.statistik.tg.ch](http://www.statistik.tg.ch).

## Konjunkturindikatoren

Schweiz		1/14	2/14	3/14	4/14	1/15
Bruttoinlandprodukt, real	Vorjahresverändg. in %	2.4	1.4	1.9	0.6	
Geschäftslage in der Industrie <sup>1</sup>	Stand des Indikators	1.0	0.3	0.9	-6.4	-17.6
Geschäftslage im Baugewerbe <sup>1</sup>	Stand des Indikators	47.4	43.9	38.6	35.7	32.5
Neu zugelassene Personenwagen	Vorjahresverändg. in %	-4.7	-3.6	-1.1	1.6	3.3
Detailhandelsumsätze, real <sup>2</sup>	Vorjahresverändg. in %	0.7	1.7	0.7	0.7	
Logiernächte (Hotel- und Kurbetriebe)	Vorjahresverändg. in %	-0.6	0.7	0.4	3.8	-1.0
Index der Konsumentenstimmung	Indexstand	1	-1	-11	-6	-6
Exporte, wertmässig	Vorjahresverändg. in %	4.5	0.8	3.9	5.1	-1.4
Importe, wertmässig	Vorjahresverändg. in %	2.2	-0.1	2.4	-2.2	-4.4
Beschäftigte <sup>3</sup>	Vorjahresverändg. in %	1.0	0.7	0.7	1.0	
Offene Stellen <sup>3</sup>	Vorjahresverändg. in %	7.5	3.3	-1.6	-0.4	
Arbeitslose	Quartalsdurchschnitt, in 1'000 Pers.	148.5	131.3	128.5	138.8	148.7
Arbeitslosenquote <sup>4</sup>	Quartalsdurchschnitt, in %	3.4	3.0	3.0	3.2	3.4
Stellensuchendenquote <sup>4</sup>	Quartalsdurchschnitt, in %	4.7	4.3	4.2	4.5	4.8
Konsumentenpreise <sup>5</sup>	Indexstand (Dez. 2010 = 100)	99.1	99.4	99.1	98.6	98.2
	Indexstand (Dez. 2005 = 100)	103.3	103.6	103.3	102.7	102.4
	Vorjahresverändg. in %	0.0	0.0	-0.1	-0.3	-0.9
Schweizerischer Baupreisindex <sup>6</sup>	Indexstand (Okt. 2010 = 100)	...	103.0	...	102.8	...
	Vorjahresverändg. in %	...	0.4	...	-0.3	...
Zinssatz 3 Monate-Libor (CHF)	Quartalsende, in %	0.02	0.01	0.01	-0.06	-0.81
Rendite 10J-Bundesobligationen	Quartalsende, in %	0.95	0.71	0.59	0.38	0.00
Wechselkurs EUR <sup>7</sup>	Quartalsende	1.22	1.22	1.21	1.20	1.06
Wechselkurs USD <sup>7</sup>	Quartalsende	0.88	0.90	0.94	0.98	0.98

Thurgau		1/14	2/14	3/14	4/14	1/15
Geschäftslage in der Industrie <sup>1</sup>	Stand des Indikators	-0.1	-0.8	1.4	-9.6	-28.1
Geschäftslage im Baugewerbe <sup>1</sup>	Stand des Indikators	53.6	48.0	36.2	25.1	18.8
Neu zugelassene Personenwagen	Vorjahresverändg. in %	-10.9	-7.8	-9.2	3.8	-4.0
Logiernächte (Hotel- und Kurbetriebe)	Vorjahresverändg. in %	6.4	4.4	1.9	3.9	-3.5
Firmenkonkurse	Vorjahresverändg. in %	-40.7	-31.8	-21.6	33.3	40.0
Exporte, wertmässig	Vorjahresverändg. in %	6.3	-1.2	-7.1	10.3	-7.0
Importe, wertmässig	Vorjahresverändg. in %	8.5	3.6	8.4	4.0	-7.7
Beschäftigte <sup>3</sup> (Grossregion Ostschweiz) <sup>8</sup>	Vorjahresverändg. in %	0.0	0.2	0.4	0.2	
Offene Stellen <sup>3</sup> (Grossregion Ostschweiz) <sup>8</sup>	Vorjahresverändg. in %	3.8	-8.8	-18.9	-7.6	
Arbeitslose	Quartalsdurchschnitt	4'035	3'471	3'217	3'357	3'795
Arbeitslosenquote <sup>4</sup>	Quartalsdurchschnitt, in %	2.8	2.4	2.3	2.4	2.7
Stellensuchendenquote <sup>4</sup>	Quartalsdurchschnitt, in %	4.1	3.7	3.6	3.7	4.1
Grenzgänger	Vorjahresverändg. in %	3.2	2.8	4.3	1.5	
Schweizerischer Baupreisindex <sup>6</sup> (Grossregion Ostschweiz) <sup>8</sup>	Indexstand (Okt. 2010 = 100)	...	102.5	...	102.3	...
	Vorjahresverändg. in %	...	0.5	...	-0.7	...

<sup>1</sup> KOF ETH, saisonbereinigt <sup>2</sup> Ohne Motorfahrzeuge <sup>3</sup> Sektoren 2 und 3, gemäss Beschäftigungsstatistik BESTA

<sup>4</sup> Ab Mai 2012 auf Grundlage der Erwerbspersonen gemäss Volkszählung 2010 berechnet (Erwerbspersonen aus Stichprobe geschätzt)

<sup>5</sup> Quartalschlussmonat <sup>6</sup> Jeweils per April und Oktober <sup>7</sup> Interbankhandel <sup>8</sup> Kantone AR, AI, GL, GR, SG, SH, TG

Quellen: Amt für Wirtschaft und Arbeit TG, Bundesamt für Statistik, Eidg. Zollverwaltung, Konjunkturforschungsstelle ETH Zürich, Konkursamt TG, Schweizerische Nationalbank, Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO)

MEHR VOM LEBEN

# WIE VIEL BANK BRAUCHEN SIE?

Jedes Unternehmen ist anders. Die TKB kommt Ihnen jetzt entgegen – mit vier vorteilhaften Servicepaketen. Überzeugen Sie sich selbst unter [www.tkb.ch/paketfinder](http://www.tkb.ch/paketfinder)

[www.tkb.ch/paketfinder](http://www.tkb.ch/paketfinder)

 Thurgauer  
Kantonalbank